

zu schicken lernen, du auch. Wie du mußte auch ich auf dem obersten Boden des Hauses schlafen, im Sommer vor Hitze dort schmoren, im Winter vor Kälte klappern. Damit ich zur rechten Zeit, das heißt im Winter um 5, im Sommer um 4 Uhr erwachte, erfand ich eine künstliche Weckmaschine, die mein erstes mechanisches Kunststück war und mir viel Ehre bei meinem Herrn einbrachte. Thue es mir hierin nach, und gleicher Lohn soll dir werden. Und nun schleife mir mit Trippel diese Metallplatte fein und blank, oder das Donnerwetter soll dir in den Magen fahren.“ So lautete des Pankraz Antritt bei seinem Lehrherrn.

Drittes Kapitel.

Lehrlingsfreuden.

„O du guter Eskimo,“ sagte an einem der nächsten Morgen Benno zu Pankraz, „welch eine scharfe Spitze du wieder an meinen Zirkel gemacht hast! Tausend Dank dafür! hast du schon gefrühstückt?“

„Zur Hälfte,“ versetzte Pankraz.

„Und was? Zwei, drei Tassen dünnen Runkelrübenkaffee ohne Zucker?“

„O nein! acht bis zehn herzhafte Schlucke Bornheimer Gänsewein.“

„O weh! und die andere Hälfte?“

„Hier ist sie!“ Pankraz zog ein kleines Stückchen schwarzes Kommißbrot aus der Tasche.

„Davon willst du satt werden, armer Kleiner?“ fragte Benno mitleidig. „Welch kleines, dünnes Stückchen!“

„Es ist ja Kommißbrot,“ entgegnete Pankraz, „und Herr Jakob behauptet, daß solches noch einmal so sättige als gewöhnliches Schwarzbrot. Und übrigens“